

Erziehung für die Ehe

Autor(en): **Ruther, Fay**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 49

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erziehung für die Ehe

VON FRAU DR. FAY RUTHER

Berechtigte Uebertragung von Frank Andren

Mit Recht wird die Ehe als Grundpfeiler unserer Gesellschaftsordnung bezeichnet; in allen zivilisierten Ländern ist sie die Quelle der Kraft, aus der die Nationen schöpfen, um das Gefüge des Staats zu festigen und zu sichern. Man sollte daher wohl eigentlich erwarten dürfen, daß Schule und Familie sich in dem Bestreben vereinigen, die heranwachsende Jugend so weit wie irgend möglich auf ihre zukünftigen Aufgaben als Eheleute vorzubereiten, ihr mit all den Erfahrungen und Erkenntnissen an die Hand zu gehen, die das Leben ältere Menschen so unerbittlich gelehrt hat. Daß dies nicht oder nur in ganz unzureichender Weise der Fall ist, wird am besten durch die zahlreichen Redensarten bewiesen, die fast in jeder Kultursprache auf das Ungewisse und Unübersichtbare einer neugeschlossenen Ehe hinweisen. Da wird die Heirat mit Vorliebe als ein «Sprung ins Dunkle» bezeichnet oder man spricht von einem «Lotteriespiel der Ehe», auch wohl von einem «Spiel mit verdeckten Karten», wenn man den Vorgang der Eheschließung nicht gar als «Vabanque-Spiel» glossiert. Mögen diese Ausdrücke auch mehr oder weniger humoristisch gemeint sein, so unterliegt ihnen bei dem heutigen Stand der Dinge denn doch eine ganz gehörige Portion Wahrheit, die zwar den meisten Menschen auch recht wohl bewußt ist, ihnen aber leider nur allzu selten Veranlassung gibt, sich etwas näher damit zu beschäftigen.

Die Natur ebnet den ersten Teil des gemeinsamen Wegs, indem sie Mann und Frau zueinander hinzieht; Hochzeitsreise und neue Wohnung, die zahllosen Kleinigkeiten eines gänzlich veränderten Lebens sorgen genügend für Abwechslung, um das Glück der jungen Ehe vor tieferen Schatten zu bewahren. Aber dann, wenn die Monate zu Jahren gleichmäßiger, vielleicht eintöniger Pflichterfüllung werden, in der Zeit, da sich Herz und Seele und Körper der Frau ihrer erhabenen Berufung als Weib und Mutter widmen sollen, wenn der Mann die wirkliche Zärtlichkeit und Klugheit des guten Gatten zeigen muß, dann wird sich der Wert einer ausreichenden Erziehung für die Ehe zweifellos erweisen. Tausende von Lebensgemeinschaften zerfallen alljährlich; Tausende von Ehen, die in eitel Glück und Wonne begonnen haben mögen, enden in Bitterkeit und Tränen. Und wir Mütter und Väter, die unser Alles, uns selbst für das Wohlergehen unserer Kinder opfern würden, stehen dann nur allzu häufig mit hilflosen Händen dem Elend einer zerbrechenden Ehe gegenüber.

Die Einsicht unserer Fehler, unserer Unterlassungsünden kommt fast regelmäßig viel zu spät. Wenn der Ring bereits am Finger steckt und feierliche Versprechen vor dem Altar abgelegt sind, die die unerfahrene Jugend in ihrer ganzen Bedeutung meistens auch nicht annähernd übersehen kann, so ist der richtige Zeitpunkt zur Er-

ziehung für die Ehe natürlich längst verpaßt. Im Kinderzimmer, in den Schultagen, ja, in dem Augenblick, da die Kleinen überhaupt Worte verstehen und sie in selbständigen Gedanken verarbeiten können, muß die Vorbereitung zum späteren Leben in eigener Familie einsetzen! Denn Eheglück ist schließlich nichts als eine Frage des Charakters, dessen Formgebung und Bildung kaum früh genug begonnen werden können; die dafür aufgewandte Mühe wird sicherlich auch dann nicht wertlos, wenn die Kinder später etwa nicht heiraten sollten. Glück, innerliches Glück, sei es für den Verheirateten oder für den Ledigen, wird keinem Menschen ohne sein Dazutun zuteil, sondern kann nur durch entsprechend geförderte und entwickelte Eigenschaften unseres Ichs erworben werden!

Und daß die Ehe tiefes, köstliches Glück bedeuten kann, wird wohl der unverbesserliche Spötter nicht im Ernst bestreiten wollen. Ruhm, Ehre, Reichtum, nichts wird dem normalen Menschen eine harmonische Lebensgemeinschaft voll ersetzen können. Durchkosten von Freuden und Mühen, Sorgen und Erfolgen; gemeinsame Stunden bangender Ungewißheit und erlösenden Jubels; übermütiges Spiel mit wuschelköpfigen, rotbackigen Kleinen und ernste Beratung mit den Heranwachsenden; Gastlichkeit im Kreis der Freunde und zusammen genossene Reisen und Erlebnisse; ein beschaulicher Lebens-

Kraft und Gesundheit

ABSZESSIN
macht widerstandsfähig
gegen eitrige Entzündungen

Ausgabe für Knaben

Der neue
Pestalozzi-Kalender

ist wieder in prächtiger Ausstattung erschienen. Schenkt das Lieblingsbuch der Schweizer Jugend Euren Kindern zur Weihnacht; Ihr verschafft ihnen damit dauernde Freude und Förderung. Preis: Kalender mit Schatzkästchen (52 Seiten, viele hunderte Bilder) Fr. 2.90. Erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien und beim Verlag Kaiser & Co. A.-G., Bern

Beglücke mit

WISA-GLORIA
den Qualitätsspielwaren

von Fr. 26.- an
von Fr. 7.50 an
von Fr. 8.50 an
von Fr. 9.- an
von Fr. 18.50 an

Sie sind solid, strapazierfähig und elegant.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Gratis Katalog durch
WISA-GLORIA WERKE, LENZBURG

„Sonnenglanz“

Man sollte es nie entbehren, dieses ideale Haarbad für unsere Frauen und Töchter, geschaffen aus der Hand des Fachmanns. Es ist ein hervorragendes Mittel zum Nachspülen der Haare, gibt den Haaren eine natürliche Schönheit und einen wundervollen Glanz. Es eignet sich für jedes Haar und jede Farbe und ist besonders nach Bleichen, Färben u. Dauerwellen zu empfehlen. Tausende sind sehr zufrieden. Per Flasche Fr. 7.-.

J. KLENKE + Bahnhofstraße 33
Eingang Peterstraße, 1. Etage, Telefon 36.139
Versand überallhin.

Als WEIHNACHTSGESCHENK ein

eigenes Heim

durch einen Heimat-Kredit-Vertrag
Er ermöglicht auch bei kleinem Einkommen Entschuldung und Neubau

Heimat A.-G., Schaffhausen

Kreditkasse mit Wartezeit
Verlangen Sie unverbindlich Prospekt E1

Lockenkamm

WELLEN-FRISIER-KAMM

mit Doppelwellenzählung, onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen, zum Reklamepreis von nur Fr. 1.50. Taschenformat Fr. 1.25. Nicht feurer als ein gewöhnlicher Kamm. Versand gegen Nachnahme.

ETA-VERSAND, AUGST 70 (Baselland)

Dankbare, zufriedene Kinder durch

PATENTEX
FRAUENSCHUTZ-PRÄPARAT

Von ersten Frauenärzten begutachtet.

Compl. Packung Fr. 5.25
Ergänzungstube „ 4.75

Erhältlich in den öffentlichen Apotheken.

Inserate in der „Zürcher Illustrierten“ bringen erfreulichen Erfolg

sommer und geruhiger Herbst, das ist wahres Eheleben, wirkliches Eheglück, das normale und doch geheimnisvolle Schicksal, das jede Mutter und jeder Vater den Kindern wünscht.

Am stärksten ist natürlich die Ueberzeugungskraft des guten Beispiels. Ein Heim, in dem sowohl Vater als Mutter unwiderrlegbare Zeugen wahren Eheglücks sind, in dem der Jugend die Wirkungen von Reinheit, Güte und Freundlichkeit Jahre und Jahrzehnte hindurch immer wieder vor Augen geführt werden, ein Haushalt, in dem Rechnungen ordnungsgemäß bezahlt und übernommene Verpflichtungen eingelöst werden, kann wohl nur in den allerseltensten Fällen Kinder ohne genügend gefestigten Charakter in das Leben hinaustreten lassen. Aber wieviel unsagbares Elend, wieviel zersetzende Bitterkeit könnten wir darüber hinaus vermeiden, wenn wir unsere Töchter beizeiten lehren würden, daß die Probleme, die jede Ehe mit Naturnotwendigkeit doch aufwirft, gelöst werden müssen und nicht einfach unbeachtet bleiben dürfen. Daß auch die Frau in einer Lebensgemeinschaft ihr gutes Teil von Verantwortlichkeit und ihre unumgänglichen Pflichten hat, die sie nicht ablehnen darf, wenn sie mehr als ein Spielzeug, wenn sie Kameradin und Hausfrau sein will. Daß Geduld und Uneigennützigkeit, daß Großherzigkeit und zur rechten Zeit vielleicht auch manchmal Nachgiebigkeit schon so manchen ungebärdigen Ehemann in einen Mustergatten verwandelt haben! Und wie leicht könnten wir Zufrie-

denheit und Glück säen, wenn wir unsere Söhne zu überzeugen suchten, daß die junge Frau schon verhältnismäßig bald ihre kleinen irritierenden Eigenheiten abstreifen wird; daß sie sich bald Mutters Rockzipfeln entwöhnen dürfte und wahrscheinlich nach einiger Zeit bereit ist, eine dem Ehemann besonders unangenehme Freundin aufzugeben oder wenigstens nur in seiner Abwesenheit ins Haus zu bringen. Daß sie untragbare Ausgaben vermeiden und den Wert des Geldes richtig einschätzen wird! Um wieviel mehr Aussicht auf Gelingen hat doch die Ehe, in der beide Teile gelehrt, in der ihnen gezeigt worden ist, daß alle die erwähnten mehr oder weniger geringfügigen Anlässe zu Meinungsverschiedenheiten in genau demselben Maße verschwinden dürften, in dem die Bindungen der neuen Lebensgemeinschaft immer stärker und stärker werden, und daß sie auf keinen Fall Grund genug sind, die Flinte ihretwegen gleich ins Korn zu werfen und dann die Ehe in Bausch und Bogen zu verdammen. Wenn die Jugend nicht weiß, was wahre Zärtlichkeit und Rücksichtnahme, was gegenseitige Achtung und genügende Selbstbeherrschung für das Glück des Zusammenlebens bedeuten, dann ist es sicherlich unsere Aufgabe als Eltern, es sie rechtzeitig zu lehren!

Wir, die wir die Möglichkeit glücklichen Ehelebens in uns selbst bewiesen haben, und mit uns übrigen die Schule, müssen einmal beginnen, in unseren Kindern schon von allem Anfang an auch die zukünftigen Män-

ner und Frauen, die Väter und Mütter zu sehen. Es darf uns auf keinen Fall genügen, nur an Gesundheit und Benehmen, an Unterhaltung und Schulung der Jugend zu denken, so wichtig diese Dinge auch sein mögen. Die Zeit der Kindheit ist nur allzu kurz; kaum scheinen die Schultage vorüber, wenn vielleicht schon die jungen Herzen zu sprechen beginnen, und dann ist es zur Erziehung für die Ehe vielfach schon zu spät. Wir wollen uns nicht länger überraschen lassen und die Hände entsetzt über dem Kopf zusammenschlagen, wenn die kaum flügge gewordenen Jungen sich schon ihr eigenes Nest bauen möchten, sondern wollen ihnen lieber die Grundlage des Baus, einen gefestigten Charakter, in die Ehe mitgeben. Mit beschwörenden Ausrufen, es sei zur Heirat noch zu früh, ist nur selten etwas getan, wenn zwei Menschenkinder das ewigalte, immer wieder neue Hohelied der Liebe singen! In Gesprächen, mit Büchern, durch Warnungen und Ermahnungen können wir recht wohl erreichen, schon der Jugend Ehrfurcht und Verständnis für die Bedeutung harmonischen Familienlebens beizubringen. Damit ist unsere Aufgabe getan, es sei denn, wir wollen die Kette bis zur nächsten Generation schließen und den Jungen klarmachen, wie eigier Kindersegen Freude und engere Verbundenheit mit sich bringt, und daß die Natur sich meist auf die Dauer nicht ungestraft verspotten läßt, wenn Selbstsucht die Verantwortung, die Nachkommenschaft freilich immer bedeutet, zu vermeiden sucht!



Natur übertrifft Kunst!

Wem ist nicht das rosige Rot auf frischen Mädchenwangen tausendmal lieber als alle tote Schönheit auf noch so gut bemalter Leinwand? Deshalb ist eine kleine unauffällige Nachhilfe allen den Frauen zu empfehlen, die vorübergehend oder dauernd unter Gesichtsbälasse zu leiden haben. Khasana Superb-Creme zaubert natürliche Gesichtsfarbe auf den Wangen hervor. Sie nimmt den zu jedem Teint passenden Ton erst auf der Haut an. Ebenso verschönt Khasana-Superb-Lippenstift die Lippen vollkommen unauffällig.

Wangenrot Fr. 1.- und 2.25. Lippenstift Fr. -.85, 1.75, 3.25, 4.50. Damen, die eine lebhaftere Lippenfärbung wünschen, nehmen "Khasana Permanent-Lippenstift" hellrot, rot, kirschrot. Überall erhältlich!

KHASANA SUPERB
Vertrieb: Frédéric Meyrin A.-G., Zürich, Diamstr. 10

WEGA-Sporthandschuhe

wetterfest
bequem und
doch elegant.

WEGA

Die Schweizer Qualitätsmarke ersten Ranges.

Weihnachtsfreude

KAFFEE HAG Geschenkboxen Fr. 1.90